

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Year Of The Goat (S)
Genre: Doom Rock
Label: Napalm Records
Album Titel: The Unspeakable
Spielzeit: 52:40
VÖ: 31.07.2015



Ich muss diesem Review voran schicken, das für mich die bisherigen Veröffentlichungen dieser 2009 gegründeten Schweden; "Lucem Ferre EP" (2011), der Langdreher "Angel's Necropolis" (2012) und die 2014 veröffentlichte EP "The Key And The Gate" mit zum Besten gehören, was meine Plattensammlung zu bieten hat. Deshalb war ich natürlich besonders gespannt, was uns die Ziegenanbeter mit ihrem zweiten Album, "The Unspeakable", kredenzen.

Los geht die Geisterfahrt mit dem gut ein Dutzend Minuten langen Opener "All He Has Read". Beginnend mit einem Gruselintrö kommen die ersten Gitarrenmelodien; die einem wohlig in den Gehörgang rieseln. Der Song ist bestimmt durch Tempowechsel, cleane Gitarren und wird getragen von der samtigen Stimme des Sängers. Langweilig wird es hier nicht.

Beim zweiten Song, "Pillars Of The South", fällt einem dann auf, das generell das Mellotron und leicht Queen-artige Chöre, wie beim Classicrock, mehr im Vordergrund stehen.

Leider gipfelt dies dann in einem Track wie "The Emma", der sowohl in seiner musikalischen Einfachheit als auch mit den sehr exaltierten, schrägen Vocals bei mir den Wunsch nach der Skip-Taste auslöst. Das ist echt das Schlechteste, was die Jungs bisher zustande gebracht haben.

Glücklicherweise geht es nicht so weiter. Zwar bleibt die o. g. Stilistik erhalten, die Songs werden aber wesentlich griffiger und das etwas andere Klangbild steht der Band auch ganz gut zu Gesicht. Wenn dann der mächtig geile Refrain in "Black Sunlight" ertönt und in "The Sermon" wieder die Gitarren voran marschieren, ist die Welt auch durchaus wieder im Lot.

Das Album endet dann etwas unspektakulär mit dem Schleicher "Riders Of Vultures". Nicht schlecht, es passiert aber auch nicht viel.

Die Produktion ist angenehm warm und lässt der Musik viel Luft zum Atmen. Somit kommen die Melodien, sowohl von den Gitarren als auch vom Mellotron, sowie das sehr akzentuierte Schlagzeugspiel, sehr gut zum Tragen. Allerdings wirken die vorherigen Alben alle wesentlich dynamischer. Gerade bei dieser Art von Musik, die sich ja eher von hinten an schleicht, als frontal ins Gesicht zu schlagen, kann es schnell etwas beliebig klingen. Somit wird die Intensität der Vorgänger nicht erreicht und die ganz großen Songs fehlen. Trotzdem steht am Ende ein wunderbar filigranes, ausgefeiltes Rockalbum.

Fazit:

Veränderung muss ja sein. Ob man das dann mag, muss jeder selbst entscheiden; das Album ist schließlich meilenweit davon entfernt, schlecht zu sein. Im Gegenteil: Hier wird immer noch die Konkurrenz locker in die Tasche gesteckt. Trotzdem ist es nicht ganz rund und wirkt etwas zurück genommen. Zudem hat der Stinker, "The Emma", dort echt nichts zu suchen. Deshalb ist vorheriges Probehören von meiner Seite aus empfehlenswert!

Punkte: 8/10

Anspieltipps: The Wind, The Sermon

Weblink: <http://www.facebook.com/yearofthegoat>

Lineup:

Thomas Sabbathi - Vocals, Guitar

Marcus Lundberg - Guitar

Don Palmroos - Guitar

Fredrik Hellerström - Drums

Tobias Resch - Bass

Pope - Mellotron, Vocals

Tracklist:

01. All He Has Read

02. Pillars Of The South

03. The Emma

04. Vermin

05. World Of Wonders

06. The Wind

07. Black Sunlight

08. The Sermon

09. Riders Of Vultures

Autor: Possessed